

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Vorwort	
Einleitung	1
A. DER UNTERNEHMER - DIE UNTERNEHMERTÄTIGKEIT	
I. Ein Unternehmer des 19. Jahrhunderts 'Josef Werndl'	3
II. Der Unternehmer als öffentlich bedeutsame Person und sein politischer Einfluß	7
1. Rückzug Josef Werndls aus der Gemeindepolitik auf Grund der Angriffe gegen seine Unternehmensführung	7
a) Streit zwischen Josef Werndl und Auer, dem Redakteur der 'Steyrer-Zeitung'	7
b) Der Austritt Werndls aus dem Gemeinderat	9
c) Die Rücktrittsforderungen des Steyrer Gemeinderates an den Landtagsabgeordneten Zeilberger	12
d) Abhaltung einer Wählerversammlung zur Klärung des Streitfalles	13
e) Gerichtliche Maßnahmen gegen Auer	18
2. Josef Werndl als Landtagsabgeordneter	20
3. Reichsratswahlen 1879 in Steyr	21
a) Erneute Auseinandersetzungen zwischen Josef Werndl und der 'Steyrer-Zeitung'	21
b) Vertrauenskundgebungen für Werndl	25
III. Werndls sonstige Beiträge im kommunalen Bereich von Steyr	28
1. Werndl als Kommandant des Steyrer Bürgerkorps	28
2. Werndls Vorschläge zur Lösung der städtischen Armenfrage	30
3. Josef Werndl als Förderer der Stadt	34
a) Armenspenden, Fonds und Unterstützung städtischer Bauvorhaben	34
b) Die Erbauung der Schwimmschule	36
IV. Die Würdigung von Werndls Verdiensten	38
1. Auszeichnungen und Ehrungen des Generaldirektors	38
2. Besuch bedeutender Persönlichkeiten in der Waffenfabrik	39
V. Werndls Tod im Jahre 1889	42
1. Die Begräbnisfeierlichkeiten als öffentliches Ereignis	42

	Seite
2. Erinnerungen an Josef Werndl	44
a) Das Grabmonument	45
b) Das Werndl-Denkmal	45
VI. Werndls Lebensstil als Ausdruck seines Selbst- verständnis als Firmenoberhaupt	48
B. DIE UNTERNEHMENSENTWICKLUNG	
I. Die wirtschaftliche Entwicklung bis 1869	52
1. Die Entwicklung der Waffenproduktion in Steyr	52
2. Die Lage der Steyrer Kleinindustrie nach 1800	53
3. Die Werkstätte von Leopold Werndl	55
4. Weiterführung des väterlichen Betriebes durch Josef Werndl	56
II. Die Umwandlung der Waffenfabrik in eine Aktiengesellschaft	58
1. Der Kauf- und Verkaufsvertrag	59
2. Die Statuten der neugegründeten Gesellschaft	68
3. Die Auswertung der veröffentlichten Bilanzen der österreichischen Waffenfabriks-Aktiengesellschaft 1869 - 1889	83
a) Vermögensstruktur	84
b) Kapitalstruktur	87
c) Tabellen	90
d) Graphiken	100
4. Der Börsenkrach von 1873 und seine Auswirkungen auf die Waffenfabrik	109
III. Der personelle Aufbau der Waffenfabrik	111
1. Werndls Stellung als Generaldirektor nach 1869	111
2. Karl Holub	112
3. Anton Spitalsky	112
4. Otto Schönauer	113
5. Dr. Johann Hochhauser	113
6. Hanns Strachowsky	113
IV. Der Ausbau der Waffenfabrik	114
1. Die Fabriksanlagen	115
a) Die Objekte in Steyr	115
b) Die Fabriksanlagen in Letten	129
2. Die Feuerwehr der Waffenfabrik	130
3. Errichtung einer Filiale der Steyrer Waffenfabrik in Pest	132

	Seite
4. Ankauf der Wolfsegg-Traunthaler-Kohlenwerks- und Eisenbahngesellschaft	136
5. Produktionserweiterung im Unternehmen	136
a) Errichtung einer elektrischen Abteilung	136
b) Erste öffentliche Beleuchtungsprobe	138
c) Auflösung der elektrischen Abteilung	139
V. Die Entwicklung der Gewehrfabrikation unter Josef Werndl	140
1. Ein geschichtlicher Rückblick auf die Waffenherstellung in Steyr	140
2. Die Hinterladerfrage	141
3. Die Ausschreibung eines Wettbewerbes	142
4. Werndls Konkurrenten bei diesem Wettbewerb	143
5. Übertragung des Gesamtauftrages von 250.000 Stück Hinterladern an Josef Werndl	146
a) Lösung der Patronenfrage für das Werndl-Gewehr	147
6. Der ausgearbeitete Vertrag für die Lieferung von 100.000 Hinterladern zwischen dem Kriegsministerium und Josef Werndl	148
a) Kontrakt für 100.000 komplette Hinterlader-Gewehre	148
b) Nachtragsübereinkommen zum Vertrag über 100.000 Gewehre	150
7. Der Zeitungsstreit wegen der Terminänderung der Lieferungsfrist	152
8. Eine Inspektion in der Waffenfabrik	153
9. Gewehrtechnische Fragen des Kriegsministers an die Hinterlader-Kommission	154
10. Die Beurteilung des neuen Gewehres im Ausland	159
11. Die Beendigung der Lieferung der 250.000 Gewehre	160
12. Die Beschreibung des Werndl-Gewehres Mod. 1867	161
VI. Der Wandel vom Hinterlader zum Repetiergewehr	164
1. Die Waffenfabrik als europäisches Rüstungszentrum	164
2. Das Mannlicher-Gewehr	166
VII. Gewehrbestellungen und Lieferungen	168
1. Produktionsreduktion aller übrigen österreichischen Gewehrerzeuger	168
2. Inländische und ausländische Aufträge	169
a) Der Absatz von Gewehren und Gewehrbestandteilen bis zum Jahre 1869	169

	Seite
b) Der Absatz von Gewehren und Gewehrbestandteilen in den Jahren 1869 - 1889	169
VIII. Die Vertragspartner der Waffenfabrik	177
1. Privilegienverleihungen an die Waffenfabrik	179
a) Einreichung eines Gesuches von Josef Werndl um eine Privilegienvergabe	179
IX. Die Teilnahme der Waffenfabrik an Ausstellungen	182
1. Internationale Ausstellung in London 1862	182
2. Inländische Ausstellungen	182
a) Wiener Weltausstellung im Jahre 1873	182
b) Wiener Internationale Elektrische Ausstellung	183
c) Linzer-Landes-Gewerbe-Ausstellung	183
3. Elektrische Ausstellung in Steyr 1884	184
a) Beschlußfassung zur Abhaltung der 'Elektrischen Landes-Industrie-Forst-und Kulturhistorischen Ausstellung	184
b) Eröffnung der Ausstellung	185
X. Die Weiterführung der Waffenfabrik nach dem Tod des Herrn Generaldirektors Josef Werndl	188
C. DIE SOZIALSTRUKTUR DER WAFFENFABRIK	
I. Die Veränderungen des sozialen Gefüges der Stadt	191
1. Die Arbeiterschaft als neuer sozial-politischer Faktor	191
2. Das Mißtrauen der Bevölkerung gegen die Waffen- fabrikarbeiter	192
3. Der Bekanntheitsgrad der Waffenfabrik und ihrer Beschäftigten	194
II. Die Arbeiterzahlen im Überblick	195
1. Die Auswertung der Arbeiterprotokolle	195
a) Beschreibung eines Arbeiterprotokolls	195
b) Statistische Auswertung der Fragestellungen	197
c) Tabellen	198
2. Interpretation der Tabellen	221
a) Die Errechnung der Stammarbeiterschaft	221
b) Qualifikationsebenen der einzelnen Tätigkeiten	223
c) Ergebnisse der übrigen Tabellen	224
3. Die Arbeiterzahlen abhängig von den Konjunktur- schwankungen der Waffenfabrik	229

	Seite
a) Arbeiteraufnahmen	229
b) Arbeiterentlassungen	229
III. Arbeitsordnung und Arbeitsbedingungen	237
1. Das Ausstellen eines Arbeitsbuches	237
2. Zwei Abrechnungsbücher der Waffenfabrik	239
a) Fabriksordnung von 1871	239
b) Rubriken für Anmerkungen	243
3. Die Arbeitszeit in der Waffenfabrik	244
a) Debatte zwischen Max Weiske und Josef Werndl wegen der Verkürzung der Arbeitszeit	244
b) Einführung des Zehnstundentages 1890	247
c) Kurzfristig geltende Arbeitszeitveränderungen	248
4. Arbeitslöhne	249
a) Lohnforderungen und Streik im Jahre 1869	249
b) 1874: Streikdrohung der Sperrer	249
c) 1877: Hetzerische Artikel wegen der geringen Lohnzahlungen in der Waffenfabrik, erschienen in der 'Gleichheit'	250
d) Lohnangaben	252
IV. Soziale Einrichtungen in der Waffenfabrik	254
1. Versuche, die Versorgung der Fabriksarbeiter mit Konsumgütern zu verbessern	254
a) Konsum-Verein der Arbeiter der Waffenfabrik in Steyr	254
b) Der Spar-Konsum-Verein der Arbeiter der ersten österreichischen Waffenfabrik in Oberletten	255
c) Unstimmigkeiten zwischen Steyrer Gasthausbe- sitzern und Josef Werndl wegen Eröffnung einer Restauration für die Arbeiter der Waffenfabrik 1878	256
d) Ausspeisung in der Waffenfabrik	257
2. Unterstützungskassen	257
a) Pensionsfond für Beamte und Partieführer	257
b) Altersunterstützungsfond	257
c) Invaliden- und Unterstützungskasse	258
3. Gründung des Arbeiter-Krankenvereines der österreichischen Waffenfabrik	258
a) Die Statuten des Krankenvereines aus dem Jahre 1878	250

	Seite
b) Auflösung des Arbeiter-Krankenvereines 1883	271
4. Unterstützungsverein der Parthieführer und Visitirer der österreichischen Waffenfabrik in Steyr	271
a) Vereinsgründung im Jahre 1878	271
b) Statuten dieses Vereines	271
c) Auflösung des Unterstützungsvereines 1883	277
5. Die Unfallvorsorge in der Waffenfabrik	277
6. Die Kontrolle des Industriebetriebes durch Gewerbeinspektoren	278
7. Die Errichtung von Arbeiterhäusern unter Werndl	279
a) Gründung einer Aktiengesellschaft zum Bau von Arbeiterhäusern	279
b) Die Einführung des Baufonds oder Sparvereines	293
c) Die einsetzende Bautätigkeit	297
d) Aufzählung der bis 1889 durch die Initiative von Werndl erbauten Wohnanlagen	298
e) Kritik an Werndls Bauvorhaben durch die Steyrer Bevölkerung	301
V. Stiftungsbriefe für die Arbeiter der Waffenfabrik	303
1. Josef Werndl'sche Stiftung von 100.000 fl. für unterstützungsbedürftige Arbeiter der österreichischen Waffenfabrik und deren Witwen und Waisen	304
2. 40.000 fl. Stiftung der Brüder Josef und Ludwig Werndl für verarmte Arbeiter der Waffenfabrik und deren Frauen	306
VI. Die sozialen Maßnahmen in der Waffenfabrik im Vergleich zu den Ansätzen der staatlichen Gesetzgebung	309
VII. Arbeitervergütungen	311
VIII. Politische Agitationen von Arbeitern in Steyr	312
1. Werndls Vorgehen gegen sozialdemokratische Arbeiter der Waffenfabrik	312
2. Vereinsbildungen in Steyr	314
a) Gründung des Arbeiter-Bildungsvereines in Steyr	314
b) Gründung des Liberal-politischen Vereines	321
c) Gründung eines Katholischen Arbeitervereines	322
IX. Protestaktionen der Arbeiter	322
1. Unruhen in Steyr 1871	322

	Seite
2. Die Delogierung einer Arbeiterfamilie - Anlaß für Unruhen 1874	323
3. Arbeiterunruhen im Jahre 1889	326
Zusammenfassung	330
Abkürzungen	333
Quellenverzeichnis	334
Bildmaterial	340
Literaturverzeichnis	341
Curriculum Vitae	

Die vorliegende Arbeit ist ein Auszug aus dem Buch "Die Arbeiterbewegung in Österreich" von Dr. Alois Kohler, Wien 1928. Die Arbeit ist ein Beispiel für die einseitige Industrialisierung, welche die wirtschaftliche und soziale Lage der Arbeiter sehr ungünstig zu gestalten.

Die vorliegende wissenschaftliche Arbeit behandelt die Arbeiterbewegung in Österreich, im Besonderen die Entwicklung der Arbeiterbewegung in Österreich, welche die Arbeiterbewegung in Österreich darstellt, während die vorliegende Arbeit den dritten Teil der Arbeit von Josef Wenzel und "Die Arbeiterbewegung" sowie auf die unter seiner Leitung durchgeführten sozialen Maßnahmen aufgestellt werden sollen.

Es ist zu danken, dass die Arbeit in allen Phasen geleitet und gefördert hat, Gedanken wurde ich nicht nur bei all-jenen, die mir bei der Auffindung und Beschaffung der Quellen sowie mit wissenschaftlichen Rat beistanden waren.